

I.E.19

Prosa – epochenübergreifend/thematisch

Theodor Fontane als Krimiautor – „Grete Minde“, „Ellernklipp“ und „Unterm Birnbaum“ untersuchen

Wilhelm Borchering



© RAABE 2024

© Ikarus/Wirestock Creators/Adobe Stock

Denkt man heute an Theodor Fontane, fallen häufig zuerst seine Romane wie „Effi Briest“ oder „Der Stechlin“ ein. Dabei hat der Autor auch zahlreiche Kriminalnovellen verfasst: Mit „Grete Minde“, „Ellernklipp“, „Unterm Birnbaum“ und „Quitt“ lieferte er einen Beitrag zu zeitgenössischen Diskursen, kritisierte gesellschaftliche Entwicklungen und versuchte nicht zuletzt, auf dem literarischen Markt erfolgreich zu sein. In der vorliegenden Unterrichtseinheit erschließen Ihre Schülerinnen und Schüler im selbstgesteuerten Lernen drei typische Kriminalnovellen Fontanes. Sie erfahren dabei, welchen Einfluss der Autor dem sozioökonomischen Täterinnen und Täter beimisst, und untersuchen die Kompositionsweise, Erzählstruktur und Sprache der Erzählungen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 13 Unterrichtsstunden + LEK

Kompetenzen: 1. Lesen: Fontanes Intention und die Kompositionsweise seiner Kriminalnovellen analysieren; die Hauptfiguren charakterisieren und deren Motive und Handlungsweisen beschreiben; sich mit dem Verhältnis von Autor und Publikum auseinandersetzen; die Sprache literarischer Figuren analysieren; 2. Schreiben: eigene Interpretationsansätze entwickeln und darstellen

Thematische Bereiche: Kriminalnovelle, Verbrechen, Schuldfrage, Realismus

Zusätzlich benötigt: Print- oder Onlineausgabe der drei Kriminalnovellen

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Kriminalliteratur – Vorwissen ermitteln und thematische Fragen entwickeln
M 1	Kriminalgeschichten – Ansichten und Wissen austauschen / Vorwissen über Kriminalliteratur, Gattungsmerkmale und Lesegewohnheiten zusammentragen und austauschen (EA/UG)
M 2	Fontanes Kriminalnovellen – Selbstaussagen kennenlernen und erkenntnisleitende Interessen formulieren / Selbstaussagen lesen und einen Fragenkatalog erstellen (EA/UG)
Hausaufgabe:	Bearbeiten von M 2, orientierendes Lesen, Auswahl einer Novelle

2.–4. Stunde

Thema:	Der Autor und seine Zeit – Informationen zu Deutschland um 1875 sammeln (Marktplatzlernen)
M 3	Theodor Fontane – Biografie und Bibliografie auswerten / Lebensdaten und Werke des Autors zusammenstellen (EA, GA); Werke von Theodor Fontane vorstellen (GA)
M 4	Fontane als Gesellschaftskritiker – Selbstverständnis und Schreibstil des Autors untersuchen / Briefauszüge lesen (EA), Merkmale des Schreibstils herausarbeiten (GA)
M 5	Politik und Wirtschaft um 1875: Herrschaft des Adels und die Industrialisierung / einen Informationstext lesen (EA), wichtige Entwicklungstendenzen skizzieren (GA), eine Recherche durchführen (GA)
M 6	Gesellschaft und Kultur um 1875 – Klassengesellschaft und Veränderungen auf dem literarischen Markt / einen Informationstext lesen (EA), Ergebnisse tabellarisch festhalten (GA)
Benötigt:	Internetfähige Endgeräte und Internetzugang

5.–9. Stunde

Thema:	Die drei Kriminalnovellen in einer Gruppenarbeit erschließen
M 7	Die Kriminalnovellen erschließen – Arbeitsplan / die anstehende Bearbeitung und die verschiedenen Unterrichtssequenzen besprechen und den Ablauf der Gruppenarbeit klären (UG)
M 8	Fontanes Schreibstil – Die Bedeutung der ersten Seite / Zitate Fontanes lesen und seinen Schreibstil an der Novelle nachweisen (GA)

M 9	Handlung und Figuren der Novelle / Handlung und Figuren der Novelle kriteriengeleitet erfassen (GA)
M 10	Aufbau und Struktur der Novelle / Aufbau und Struktur der Novelle kriteriengeleitet erfassen (GA)
M 11	Das Verbrechen – Analyse, Aufklärung, Strafe / das Verbrechen und die Umstände kriteriengeleitet erfassen (GA)
M 12	Die Sprache der Novelle / die Sprache der Novelle kriteriengeleitet erfassen

10.–13. Stunde

Thema: Hat Fontane seine Ansprüche in den Novellen realisiert? – Synopse und Diskussion der Ergebnisse

M 13 **Fontanes Kriminalnovellen – Synopse /** die Arbeitsergebnisse zu den Aspekten Autor/Text/Lesepublikum in einer Synopse zusammenführen (EA/UG)

M 14 **Die Entwicklung der Kriminalnovelle von damals bis heute /** die Popularität von Kriminalliteratur nachvollziehen (EA/UG)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang

LEK

Thema: Bertolt Brecht über die Popularität des Kriminalromans (1938)

Minimalplan

Bei Zeitmangel können M 10, M 12 und M 13 als Hausaufgaben aufgegeben werden. Dadurch stehen für die Realisierung des Unterrichtsvorhabens zwei Stunden mehr zur Verfügung.

Zusätzlich kann dadurch Zeit für die geplante Evaluation des Lernwegs gewonnen werden.

M 2



Fontanes Kriminalnovellen – Selbstaussagen kennenlernen und erkenntnisleitende Interessen formulieren

Wie hat sich Theodor Fontane selbst über seine Kriminalnovellen geäußert? Lesen Sie es hier nach.

Fontane über „Grete Minde“ an Paul Lindau am 6. Mai 1878:

[...] Ich habe vor, im Laufe des Sommers eine altmärkische Novelle zu schreiben. Ort: Salzwedel; Zeit 1660; Heldin: Grete Minde, Patrizierkind, das durch Habsucht, Vorurteil und Unbeugsamkeit von seiten ihrer Familie, mehr noch durch Trotz des eigenen Herzens, in einigermaßen großem Stil, sich und die halbe Stadt vernichtend, zugrunde geht.

Aus: Fontane, Theodor: Werke, Schriften und Briefe. Hg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Abteilung IV: Briefe. Zweiter Band: 1860–1878. Carl Hanser. München 1980, S. 568.

Fontane über „Ellernklipp“ an Gustav Karpeles am 14. März 1880:

[...] Spielt unmittelbar nach dem Siebenjährigen Krieg in einem Harzdorf. Eifersucht des Vaters gegen den Sohn. Der Sohn fällt als Opfer, bis zuletzt auch der Alte den Visionen seiner Schuld erliegt. Hauptfigur: ein angenommenes Kind, schön, liebenswürdig, poetisch-apatichisch [...]. Sie tut nichts, am wenigsten etwas Böses, und doch verwirrt sie regelrechte Verhältnisse. Sie selbst, ohne den Grundton ihres Lebens zu ändern, verklärt sich und überlebt das Wirrsal, das sie gestiftet.

Aus: Ebd.

Fontane über „Unterm Birnbaum“ an Georg Friedlaender am 16. November 1885:

[...] Daß keine schöne, herzerquickliche Gestalt darin ist, [...] ist richtig und keine üble Bemerkung, das Schöne, Trostreiche, Erhebende schneidet aber gestaltlos durch die Geschichte hin und ist einfach das gepredigte Evangelium von der Gerechtigkeit Gottes, von der Ordnung in seiner Welt.

Aus: Fontane, Theodor: Werke, Schriften und Briefe. Hg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Abteilung IV: Briefe. Dritter Band: 1879–1889. Carl Hanser. München 1980, S. 436.

Des Weiteren schreibt Fontane an Gustav Karpeles zu seinem Schreibstil:

[...] Ich bilde mir nämlich ein, unter uns gesagt, ein Stilist zu sein, nicht einer von den unerträglichen Glattschreibern, die für alles nur einen Ton und eine Form haben, sondern ein wirklicher. Das heißt also ein Schriftsteller, der den Dingen nicht seinen alt-überkommenen Marlitt- oder Gartenlaube-Stil aufzwängt, sondern umgekehrt einer, der immer wechselnd, seinen Stil aus der Sache nimmt, die er behandelt. [...]

Aus: Fontane, Theodor: Werke, Schriften und Briefe. Hg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Abteilung IV: Briefe. Dritter Band: 1879–1889. Carl Hanser. München 1980, S. 120.

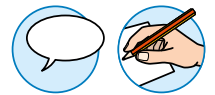
Erläuterung: 1 Paul Lindau: Gründer der Monatszeitschrift „Nord und Süd“ – 2 Gustav Karpeles: Redakteur von „Westermanns Monatsheften“, in denen Fontane seine Kriminalnovelle als Vorbildruck erscheinen ließ – 3 Georg Friedlaender: Briefpartner und Freund Fontanes – 4 Eugenie Marlitt: Schriftstellerin, die auf dem literarischen Markt wesentlich erfolgreich war als Fontane – 5 Die Gartenlaube: Zeitschrift, in der die Werke u. a. von Marlitt und Fontane vorabgedruckt wurden

Aufgaben

- Nachdem Sie sich im Unterrichtsgespräch einen kurzen Überblick über „Grete Minde“, „Ellernklipp“ und „Unterm Birnbaum“ verschafft haben: Sprechen Sie sich in der Lerngruppe ab, wer welche Novelle in der folgenden Lektürephase komplett lesen wird.
- Hausaufgabe:** Lesen Sie die Aussagen Fontanes. Was erfahren Sie über die Hauptfigur/-en der drei Novellen? Welche Aussagen wecken Ihr Interesse, sie zu lesen? Notieren Sie sie.

Fontane als Gesellschaftskritiker – Selbstverständnis und Schreibstil des Autors untersuchen

M 4



Fontane hat zu seinen Werken in Briefen und Rezensionen oft Stellung genommen. Die folgenden Auszüge enthalten Hinweise zur Funktion von Dichtung und erläutern seinen Schreibstil.

Fontane charakterisiert seine realistische Produktionsweise so:

[...] Vor allen Dingen verstehen wir nicht darunter das nackte Wiedergeben alltäglichen Lebens, am wenigsten seines Elends und seiner Schattenseiten. Traurig genug, daß es nötig ist, derlei sich von selbst verstehende Dinge noch erst versichern zu müssen. [...] Diese Richtung verhält sich zum echten Realismus wie das rohe Erz zum Metall: Die

5 Läuterung fehlt. Wohl ist das Motto des Realismus der Goethesche Zuruf:

Greif nur hinein ins volle Menschenleben,

Wo du es packst, da ist's interessant,

aber freilich, die Hand, die diesen Griff tut, muß eine künstlerische sein. Das Leben ist doch immer nur der Marmorsteinbruch, der den Stoff zu unendlichen Bildwerken in

10 sich trägt; sie schlummern darin, aber nur dem Auge des Geweihten sichtbar und nur durch seine Hand zu erwecken.

Aus: Fontane, Theodor: *Sämtliche Werke*. Hg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Abteilung III/1: Aufsätze, Kritiken, Erinnerungen. Carl Hanser. München 1969, S. 236 f.

Zur Frage, was ein Roman generell leisten soll, nimmt Fontane in einer Rezension zu Gustav Freytags Romanzyklus „Die Ahnen“ Stellung:

Er soll uns, unter Vermeidung alles Übertriebenen und Häßlichen, eine Geschichte erzählen, an die wir *glauben*. Er soll zu unserer Phantasie und unserem Herzen sprechen, Anregung geben, ohne aufzuregen; er soll uns eine Welt der Fiktion auf Augenblicke als eine Welt der Wirklichkeit erscheinen, soll uns weinen und lachen, hoffen und fürchten,

5 am Schluß aber empfinden lassen, teils unter Neben und angenehmen, teils unter charaktervollen und interessanten Menschen gelebt zu haben, deren Umgang uns schöne Stunden bereitet, und förderte, klärte und belehrte. [...]

Der Roman soll ein Bild der Welt sein, der wir angehören, mindestens die Widerspiegelung eines Lebens, an dessen Grenze wir selbst noch standen [...]. [...] Noch einmal

10 also: Der moderne Roman soll ein Zeitbild sein, ein Bild seiner Zeit.

Aus: Fontane, Theodor: *Sämtliche Werke*. Hg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Abteilung III/1: Aufsätze, Kritiken, Erinnerungen. Carl Hanser. München 1969, S. 316 f.

Gegenüber seiner Frau beschreibt Fontane sein Ziel so:

Meine Novelle habe ich angefangen und sehe wenigstens, daß es geht. Bleibt mir Kraft und Gesundheit, so muß es etwas Gutes werden. Zugleich hoff' ich, den Leuten zu zeigen, daß ich auch, wenn der Stoff es mit sich bringt, eine „psychologische Aufgabe“ lösen und ohne Retardierung [Verzögerung] erzählen kann.

Aus: Engel, Günther u. a. (Hg.): *Emilie und Theodor Fontane. Die Zuneigung ist etwas Rätselvolles. Der Ehebriefwechsel 1845–1898*. Aufbau. Berlin 1998, S. 147.

Aufgaben




1. Skizzieren Sie in eigenen Worten Fontanes Einwände gegen den Schreibstil seiner Zeitgenossen.
2. Fassen Sie zusammen, welche Aufgaben Fontane der Dichtung zuweist.
3. Erläutern Sie, was Fontane mit seiner Aussage zur „psychologischen Aufgabe“ und „Retardierung“ meint. Inwiefern könnten beide Punkte für seine Novellen wichtig werden?

M 7



Die Kriminalnovellen erschließen – Arbeitsplan

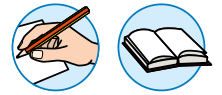
In den nächsten Stunden werden Sie die Kriminalnovellen Fontanes arbeitsteilig bearbeiten.

Stunde 5–10 Gruppenarbeit	M 7 M 8–M 12	Informationen zur Unterrichtsreihe: Ablauf und Material Die drei Novellen textimmanent erschließen: M 8: Fontanes Schreibstil – Die Bedeutung der ersten Seite M 9: Handlung und Figuren der Novelle M 10: Aufbau und Struktur der Novelle M 11: Das Verbrechen – Analyse, Aufklärung, Strafe M 12: Die Sprache in der Novelle
Gruppe 1: „Grete Minde“ Textgrundlage: https://raabe.click/Fontane-Grete-Minde Lektüre GK: Lesen Sie die Kapitel 1, 4, 5, 7, 13, 15 (2. Abs.), 18, 19 und 20. Lektüre LK: Lesen Sie die komplette Novelle. Halten Sie dabei Ihre ersten Leseindrücke zu Figuren und Handlungsschritten fest.		
Gruppe 2: „Ellerklipp“ Textgrundlage: https://raabe.click/Fontane-Ellerklipp Lektüre GK: Lesen Sie die Kapitel 1, 2, 4, 6, 9, 12, 17 und 18. Lektüre LK: Lesen Sie die komplette Novelle. Halten Sie dabei Ihre ersten Leseindrücke zu Figuren und Handlungsschritten fest.		
Gruppe 3: „Unterm Birnbaum“ Textgrundlage: https://raabe.click/Fontane-Unterm-Birnbaum Lektüre GK: Lesen Sie die Kapitel 1, 2, 3, 7, 9, 11, 12, 14, 19 und 20. Lektüre LK: Lesen Sie die komplette Novelle. Halten Sie dabei Ihre ersten Leseindrücke zu Figuren und Handlungsschritten fest.		
Synopsis und Diskussion der Ergebnisse/Längsschnitt		
Stunde 11/12 Diskussion	M 13	Vorstellung und Besprechung der Ergebnisse: Abschließendes Urteil <ul style="list-style-type: none"> • Hat Fontane seine Intentionen realisiert? • Was hat Ihnen an den Kriminalnovellen (nicht) gefallen?
Stunde 13 Referat	M 14	Längsschnitt: Die Entwicklung der Kriminalnovelle von damals bis heute

Fontanes Schreibstil – Die Bedeutung der ersten Seite

M 8

Fontane hat genaue Vorstellungen darüber, wie das erste Kapitel und insbesondere die ersten drei Seiten einer Erzählung zu gestalten sind.



Aus einem Brief Fontanes an Gustav Karpeles vom 18. August 1880:

Nun müssen Sie aber nicht fürchten, daß das so weiter geht; das erste Kapitel ist immer die Hauptsache und in dem ersten Kapitel die erste Seite, beinahe die erste Zeile. Die kleinen Pensionsmädchen haben gar so unrecht nicht, wenn sie bei Briefen oder Aufsätzen alle Heiligen anrufen: »wenn ich nur erst den Anfang hätte.« Bei richtigem Aufbau muß in der erste [!] Seite der Keim des Ganzen stecken. Daher diese Sorge, diese Pusselei. Das Folgende kann mir nicht gleiche Schwierigkeiten machen und so denk' ich, ich verspreche nicht zu viel [...].

Aus: Fontane, Theodor: *Werke, Schriften und Briefe*. Hg. von Walter Keitel und Helmuth Nürnberger. Abteilung IV: Briefe. Dritter Band: 1879–1889. Carl Hanser. München 1980, S. 101.

Aus einem Brief Fontanes an Georg Friedlaender vom 8. Juli 1894:

Man kann nicht Fleiß und Kritik genug auf das erste Kapitel verwenden, um der Leser willen, aber vor allem auch der Sache willen; an den ersten 3 Seiten hängt immer die ganze Geschichte.

Aus: Schreinert, Kurt (Hg.): *Theodor Fontane. Briefe an Georg Friedlaender*. Quell & Meyer. Heidelberg 1954, S. 260.

Titel der Novelle

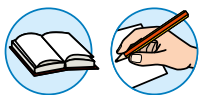
--

Aufgabe

Erläutern Sie anhand der von Ihnen ausgewählten Novelle die Bedeutung, die Theodor Fontane dem ersten Kapitel für den weiteren Erzählverlauf beimisst.

M 13

Fontanes Kriminalnovellen – Synopse



Mit der folgenden Übersicht können Sie die Zusammenhänge des Dreiecksverhältnisses von Autor – Text – Lesepublikum analysieren und darstellen.

Aspekt	Problem	Theodor Fontane
Autor	Autorintention <ul style="list-style-type: none"> • Erforschung der Ursachen • Gesellschaftskritik/Parteinahme • Milieustudie (psychologischer Fall) • Spannungserzeugung • weitere Gestaltungsmerkmale 	
Text	Textliche Realisierung/Themen <ul style="list-style-type: none"> • Motive, die tatablösende Momente bei Täterin/Täter • Ursachen und Auswirkungen von Krisen • psychische Entwicklungen und Veränderungen • Verhalten des sozialen Umfelds der Täterin/des Täters 	
Lesepublikum	Interessen und Erwartungen <ul style="list-style-type: none"> • Frage nach Recht und Gerechtigkeit • Unterhaltung • Identifizierung als Co-Ermittler • intellektuelle Herausforderung (Analyse) 	

Aufgaben

1. Gehen Sie noch einmal Ihre Aufzeichnungen zu den drei Kriminalnovellen durch. Stellen Sie im Unterrichtsgespräch die Gemeinsamkeiten zwischen den Novellen heraus.
2. Fassen Sie die Ergebnisse in der vorliegenden Synopse so zusammen, dass Sie sich mit ihrer Hilfe auf die Klausur vorbereiten können.
3. Klären Sie am Ende dieser Stunde, ob Ihre Erwartungen an die Lektüre der drei Novellen erfüllt werden konnten. Was hat Sie positiv überrascht? Welche Aspekte haben Sie in diesen frühen (literarischen) Kriminalnovellen vermisst?

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

